

Leipziger Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M. bei...

Anzeigen werden die Spaltzeile oder deren Raum...

Nr. 72.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. Februar

1892.

Politische Uebersicht.

Wenn unsere Agrarier, die der Reichstanzler sich un-

den Versuch gemacht, ein Heimküttengesetz aus-

An Erwägung, daß die Frage, ob in Folge der gegenwärtigen

Wenn es unseren Agrariern mit der Kräftigung des kleinen

Dem Landtage des Herzogthums Gotha ist der Ab-

um 44,500 M. erfolgte, ist bereits in der Morgen-Ausgabe

Der Generalrath des Gewervereins der Maschinenbau-

Die Anweisung zur Entlassung von Arbeitern sei nicht von

Von der Abordnung wurde dann die Frage gestellt, ob diese

1. ob und in welchem Umfange und aus welchen Ursachen

Gotha, 11. Febr. (Halle-Ber.) Der neue Währungs-

Es sei keine Aussicht vorhanden, daß die Entlassenen

Vom Nordostsee-Kanal.

Einmal der ungenannten Wanderungen sind wir einem

durch Höfchen bezeichnete zukünftige Kanalbett mitten durch

eine Leiche, die sei, weil der Schüssel zum Spitzknabe

Einem anderen Schwimmbagger trafen wir später, er war

In den Wohnverhältnissen erhalten werden. Es seien Familien vorhanden, die bereits drei Generationen in den Wohnverhältnissen arbeiten. Es werde sich wohl von selbst, daß den Eltern die Arbeiter, die als Bedienung in den Wohnverhältnissen eintreten, auch die Arbeit später erhalten feil. Es liege im Interesse der Arbeiter, daß der ehrentreue Stamm von Arbeitern zu erziehen und zu erhalten. Zum Schluß habe der Minister der Abordnung mit, der er angeordnet habe, für die Eisenbahnverhältnisse Arbeiterausweise einzuführen. Diese werden dann berartige Fragen, wie die vorliegende, befehlen. Es könne nur von Vorteil sein, wenn die Arbeiter selbst über die sie betreffenden Fragen Näheres erfahren und auch selbst darüber urtheilen.

Zu diesem ist ebenfalls, daß mehrfach von den untergeordneten Behörden Entlassungen verweigert worden sind, welche nicht gerechtfertigt werden können. Wenn solche Entlassungen auch die oberste Behörde nicht billigt, so ist das nur erstrechtlich.

In den Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern müssen die bestehenden Arbeitsordnungen spätestens bis zum 28. April d. J. nach den neuen gesetzlichen Vorschriften abgeändert, oder aber es müssen neue Arbeitsordnungen erlassen werden. Auf die Nichtbefolgung der zu diesem Zwecke in der Gewerbe-Ordnung-Novelle vom 1. Juni 1891 vorgesehene Bestimmungen sind folgende Strafen gesetzt:

Wer eine Fabrik betreibt, für welche eine Arbeitsordnung nicht besteht, trotzdem davon 20 Arbeiter oder mehr beschäftigt werden, oder wer den einschlägigen Anordnungen der Behörden wegen Ersetzung oder Abänderung der Arbeitsordnung nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Wer gegen Arbeiter Strafen verhängt, welche in der Arbeitsordnung nicht vorgesehene sind, oder wer gesetzlich zulässige Strafen übersteigt, oder wer Strafgebühren oder die infolge unrichtigen Beschlusses der Arbeit bewirkten Beträge in einer in der Arbeitsordnung nicht vorgesehener Weise vertheilt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Dieselbe Strafe erhebt, wer es unternimmt, die Arbeitsordnung in der in §§ 134a und 134g vorgesehener Frist der unteren Verwaltungsbehörde einzureichen.

Wer es unternimmt, die Arbeitsordnung an geeigneter, allen beherrschenden Arbeitern zugänglicher Stelle anzuhängen, ohne Auslassung in lesbaren Zustande zu erhalten oder die Arbeitsordnung einem Arbeiter bei seinem Eintritt in die Beschäftigung zu überreichen, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Wer den Vorname eines Arbeiters auf irgendwelche Weise in öffentlichen Blättern in einem Verzeichnisse nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 20 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen für jeden Fall der Verletzung des Gesetzes bestraft.

Alle diese mit Strafe bedrohten Handlungen verjähren binnen 3 Monaten von dem Tage an gerechnet, an welchem sie begangen sind.

**Deutsches Reich.**

Die in Aussicht stehende Novelle zum Unterhaltungs-mo-natliche Gesetz wird in der gegenwärtigen Lesung schwerlich noch eingebracht werden. Dagegen scheint die Regierung Vertheilung auf das Justizministerium des dem Reichstage übrigens noch nicht vorgelegten Gesetzes zu legen.

Der Potsdamer pädagogische Verein hatte durch seinen Vorsitzenden, Canplener-Saule, den Landtagsabgeordneten für Potsdam, Herrn Dr. Stelch, um eine Unterredung wegen des Volksschulgesetzentwurfs eruchen lassen. Herr Dr. Stelch hat in einem freundlichen Schreiben den Empfang der Reputation unter Hinweis auf seinen Aufenthalt auf dem Lande abgelehnt und die Herren an keinen Reaktionsgenossen im Abgeordnetenhaus, Polizeipräsidenten Dr. v. Koseritz, früher Landrat in Wittenberg, gewiesen. Auf ein Gesuch des Herrn Saule um eine Unterredung hat letzterer sich in einem freundlich abweisenden Antwortschreiben eingelassen. Herr v. Koseritz beruft sich darin darauf, daß er wieder der parlamentarische Vertreter war, was ihm der Lehrer sei und für ausständigste Unterhaltungen keine Zeit habe.

Unter dem Titel „Der preussische Schulgesetzentwurf im Lichte der deutschen Unterrichtsverfassung“ hat der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins eine von S. Tempé bearbeitete Broschüre herausgegeben, welche schon bei Julius Klinkhardt, Berlin W., erschienen ist (70 Pf.). In der Broschüre werden die Hauptbestimmungen des Entwurfs, die entsprechenden Vorschriften der in Österreich und den deutschen Mittel- und Kleinstaaten geltenden Schulgesetze in wörtlicher Anführung gegenübergestellt und kurz beleuchtet. Die Schrift verleiht einem doppelten Zweck. Sie will einerseits den schroffen

Gegenstand, in den sich der preussische Entwurf zur gesammten deutschen Schulgesetzgebung stellt, darstellen, andererseits sollen auf diese Art die Wege zur Verbesserung des Entwurfs gezeigt werden. Breiten kann mit keiner Schulgesetzgebung nicht eine Basis setzen, die grundsätzlich verschieden ist von dem, was im übrigen Deutschland auf dem einschlägigen Reichthum ist. Der nationale Einheits des deutschen Volkes gebiert auch eine gewisse Einheit auf dem Schulgebiete, die nicht in der Gleichartigkeit, wohl aber in der Gleichwertigkeit der Volksschulbildungsmittel ausgelesen muß. Denn man der Volksschule in demjenigen Sinne, welcher die Basis aller Schulverhältnisse umfaßt, die sich die Nation an, so mag auch der anderen Hälfte mit Recht um ihre Bildungsbereitschaft bangen sein. In dieser Richtung wird die Broschüre voraussichtlich von großer Wirkung sein und wir empfehlen sie deswegen der allgemeinen Beachtung.

Der frühere Abg. v. Bodum-Dollfus vollendet am 19. Febr. in voller vorrückender und geistiger Frische sein 90. Lebensjahr.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hält in den Tagen vom 16. bis 18. Febr. ihre ordentliche Winter-versammlung zu Berlin in den Räumen des Architektenhauses, Wilhelmstraße 92/93, ab. Ferner hat zu derselben Zeit die Landesbauverwaltung eine öffentliche Sitzung, in welcher das Thema der Besichtigung des Anstaltens besprochen werden wird. Ebenfalls am 16. Febr. mittags 12 Uhr vertritt die Thierzucht-abteilung über Jägervereinigungen, Vertheilung von Schlacht-erzeugnissen etc. Die Hauptversammlung der Gesellschaft wird am Donnerstag den 17. Febr. vormittags 10 Uhr im Hotel de Ville abgehalten. Die Hauptvorfrage behandeln die Anlage und Erhaltung von Territorien und die Bedeutung der Herb- und Winterarbeiten im allgemeinen, namentlich mit Bezug auf den internationalen Handel mit Zuchtfrüchten.

**Halle und Umgebung.**

Halle, 12. Febr.

— Welcher vom Bezirksleitensabwath zu Magdeburg vollzogenen Wahlen zum Reichstagsabwath wurden als Vertreter der Halle-Straße gewählt, des Bezirks Hohl Dr. Kommerzienrath Becke wieder, und an Stelle des Hrn. Stadtrath Ernst Hr. Generaldirektor Krug neu gewählt.

— Die von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft als Nächster der hiesigen Stadtbahn dem Magistrat über das vergangene Jahr vertriehen vorgelagte Abrechnung weist für das Stadtbahn-Unternehmen für 1891 eine Vertriebs-erlöse von 191,870 M. auf, gegen die Kosten von 47,000 M. mehr. Diese Vertriebs-erlöse sind in der Hauptsache seit Einführung des elektrischen Betriebes erzielt. Wenn auch in den von der Stadtbahn durchgeführten Straßen der Verkehr in den letzten Jahren wie überall in der Stadt eine Zunahme erfahren hat, so beschränkt sich die Zunahme nicht auf die Benutzung der Straßenbahnen gewöhnlich, so ist doch das recht beträchtliche Ergebnis in erster Linie und zum überwiegenden Theile auf die durch den elektrischen Betrieb bedeutend gesteigerte Leistungsfähigkeit der Stadtbahn zurückzuführen, durch welche es möglich wird, allen, selbst hochweise bevorzogenen Anforderungen des Verkehrs zu entsprechen. Bei annähernd gleicher Ausdehnung des Antriebes der beiden hiesigen Straßenbahnen hat die (ältere) Straßenbahngesellschaft die verkehrsmäßigen und für den Straßenbahnbetrieb lohnendsten Straßen inne; der aufmerksame Beobachter kann auf dem Marktloke fast täglich wahrnehmen, daß hauptsächlich die Wege der Straßenbahngesellschaft ebenfalls häufiger abgefahren werden, als die Wege der Stadtbahn zumal. Wenn trotzdem die Jahreseinnahmen der Straßenbahn nur 21,000 M. mehr als die der Stadtbahn betragen, so ist diese Erweichung nur durch die Leistungsfähigkeit der elektrischen Bahn, die auch eine geschäftliche Ausdehnung ungewöhnlicher Größe ermöglicht, erklärlich. In der zweiten Hälfte des Jahres, während welcher der elektrische Betrieb in Frage kommt, hat die Stadtbahn zusammen 429,485 km, oder täglich rund 2896 km durchfahren. Während diese Leistungen im Interesse ihres öffentlichen Verkehrs Bestrebungen hervorgerufen, so sind die finanziellen Ergebnisse für unsere Kommune nicht zu wünschen. Infolge der wesentlich niedrigeren Kosten des Betriebes haben die beiden Straßen Wab Hof-Steinhof-Mark-Steinweg, und Wab Hof-Steinhof-Mark-Steinweg eine Abnahme ergeben, welcher außer der für den Bahnhöfer zu zahlen einer Prozentigen Verzinsung entsprechenden Zinsen der Stadtbahn für den Betrieb der Linie Wab Hof-Steinhof-Mark-Steinweg, welche sich auf 2-3 Prozent des Anlagekapitals gleichkommt. Jeder ist diese Einnahme für die Stadtkasse vorläufig noch nicht zu verzeichnen gewesen, weil der Betrieb der Linie Wab Hof-Steinhof-Mark-Steinweg in der Ueberlegung aufgehalten hat. Auf der Wab Hof-Steinhof-Mark-Steinweg sind täglich 400 Personen, während die Einnahmen der Linien so gering sind, daß daraus kaum die Löhne der Wagenführer und der Controlleure gedeckt werden können. Wenn aber der mit dem Betrieb dieser Linie verbundene Verlust durch die neu zu erbauende voraussichtlich recht eintreffliche

neunzig Jahren elf Monaten und vier und zwanzig Tagen regnete, eine Zahl, die zwar erheblich größer ist, als die vorjährige der Wetterzeit, mit ihm aber das Geringe und Besondere gemein hat, daß wir sie mit der Ansammlung, welche das vornehmste Mittel unseres Bestandes ist, nicht begreifen können.

Von dem alten Eisenwalde bietet auch die Baumrinde in Holtmann dem Besucher ein schönes Muster dar. Von dem Damme, der von der Seeite der dem Einzügen des Wassers wehrt und wegen der möglichen Sturmfluten besonders hoch und stark gebaut ist, tritt, wie eine Pflanz, ein Berg über-einander gestützter Stämme gegen die Grube vor, noch eingebettet in den Torf, in dem sie ein Weltalter hindurch — wenn die letzte Eiszeit, oder mehrere Weltalter, wenn ein der früheren Eiszeiten es war, die ihnen den Untergrund bereitete gefahren haben. Das es kauer Eisenwalde sind, steht man auf den ersten Blick in ihrer Höhe so hoch fest und so hohe, daß der Trodenbagger, als er so an greiflich es vorzogen, einen Unterzug zu machen und sie umstürzt ließ. Durch einen Umstand jedoch untereinander sie sich von den heutigen Eisen-walden und geben ihren fossilen Ursprung, wo sie sich auf finden, sind: sie spalten ohne weiteres in beliebiger Länge, und Ab-schnitten, wie sie für unseren heutigen Eisenwalde oft ein Hindernis ihrer Verwendung als Anholz bieten, sind bei ihnen selten. Einen schönen Knorren fand ich trotzdem am Nachmittag an der Wöschung des großen Durchwegs, zwischen Levensau und Knop, wo unten auf der Sohle des neuen Kanalbettes eine armbide Eisenwalde entpuppt, und habe ihn meiner Holzsammlung eingereiht — so heißt sie, weil wirklich ein paar Finten vom solner Dome, die die Bauleute bei seiner Wiederherstellung verworfen und durch neue ersetzt haben, dazu ein Stück gebieten. Er ist gefaltet wie ein z — nur größer — aber eine Wrege! Ich hing ihn über den Arm, denn die Dämmung war schon vor-geschritten, und brachte ihn so nach Hause. Als ich nach Kiel herein kam, brannten hinter den Fenstern schon die Weisnach-säume, und aus einem Hause tönte der Chor:

„Dem Himmel hoch da komm' ich her.“

Eine Steinhof-Wagenstraße in Zukunft gedeckt wird, dann wird sich das Stadtbahnunternehmen für die Stadt infolge des elektrischen Betriebes als eine gute Einnahmequelle gestalten.

— Der hiesige Zweigverein des Evangelischen kirchlichen Hilfsvereins hielt nächsten Sonntag im großen Versammlungs-saal des Wohnhauses eine Versammlung. Vorher waren die Herren Berlin und Professor D. Haupt-Salle wegen dem Antrage gehalten. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr. Nachdem die Anwesenden von der Stadtbahn einige Gelänge vorgetragen, und zu Anfang und Schluß sollen gemeinsame Nieder gelangen werden.

— Am Frauenverein zur Armen- und Kranken-pflege sprach gestern Hr. Prof. Dr. W. Müller über die E-talvare im Leben. Redner sprach von der Ansicht aus, daß sowohl Substanz wie Leistungen, trotzdem die über Statistiker und Stabensachen gebrochen werde, über die wahren Verhältnisse im Orient in Unkenntnis schwebten, und gab jedem einer geschäftlichen Richtung auf die Statistiker, die soziale und rechtliche Stellung der Slaven seit Moskau, woran sich eine Schilderung der recht in Ägypten, im Inden, in Ostafrika und Arabien bestehenden Verhältnisse folgte. Die Ausführungen gingen dahin, daß das Loos der Slaven im allgemeinen sich demjenigen der farbigen Arbeiter gleichstelle. Wenn man trotzdem mit aller Macht gegen die Sklaverei zu setzen wünsche, so liege dies in der Nothwendigkeit, den Verkehr des Slavenhandels und der Sklavenslaven entgegenzutreten.

— Eine am morgen nachmittag berufene Ausschreibung des Vereins für Volkswohl wird u. a. über einen Antrag auf Abgabe des früheren Waghofes im Rothem Thurm zwecks Errichtung einer Schwimmhalle und einer A-Bois-salle in Halle zu beschließen haben, welche an den Platz der fortgesetzten Bestrebungen zur Errichtung von Arbeitsstätten sowie sonstige Mittelstellungen entgegennehmen.

— Ueber bauliche Veränderungen, welche im Dia-konissen-hause beabsichtigt werden, stellen die Wähler aus dem Arbeitervereine soll im Frühling in der Weise begonnen werden, daß zunächst der Bau einer sehr notwendigen Wäsch-halle in Frage genommen wird, welche an den Platz der Stellungen zu stehen kommt. Die jetzt der Kapelle dienenden Räume werden später Ozeanationskabinen, Unterrichts-zimmer, Schwestern-Wohn- und Schlafsäle und andere nöthige Räume hergeben, dadurch, daß die Kapelle für diese Zwecke un-genehmig befähigt. Zur Ausführung bedarf erweitert wird. Eine neue Kapelle mit 420 Sitzplätzen wird in Verbindung der jetzigen Kapelle als selbständiges, aber mit dem Mutterhaus durch einen Gang in Verbindung stehendes Gebäude gebaut werden und durch eigene Zugänge auch von außen zu erreichen sein.

— Am Stadtheater gelangt Wagner's „Siegfried“ mit Hrn. Kommerzienrath Heinrich Gubens in der Rolle des nächsten Freitag zur ersten Aufführung.

— Am Victoria-Theater findet am Sonntag eine Vorstellung unter Mitwirkung der Theatralen in neuer Art und Weise unter dem hiesigen Italia-Theater statt. Ferner tritt dabei Frau Direktor Schweinitz vom früheren Victoria-Theater in Berlin auf und auch Hr. Frieda Brod, die beliebte naive Bühnenbühne des Thalia-Theaters, ist in der Vorstellung hervortretend. Zur Ausführung gelangt das Preisstück „Die Augen der Vögel“.

— In Herbergs Garten ist heute vormittag ohne besondere Feierlichkeit die Gessig-Ausstellung des hiesigen deutscher und österreichisch-ungarischer Gessig-lichter eröffnet worden. Dieselbe hat in vollem Maße das, was sie hervorzuheben hat. Es ist durchweg ein Gessig-lichter, welches in allen seinen Theilen einwandlos ist und dem Vollen auf, der die besonders hervorzuheben Eigenschaften der ausgefallenen Klassen im einzelnen nicht zu wärtigen ge-wissen. Von einem Schmutz der zu einer Ausstellung vortrefflich ge-eigneten Räume ist abgesehen und auch so zum Ausdruck gebracht worden, daß die Ausstellung als ein ausschließlich erhellendes freudiges gewandertes Unternehmen anzusehen ist, welches die Freudigkeit weitest Kreise verdient. Im Saale und in einem Theile der daran stehenden Glasalbe sind die Hüner auf-gestellt, den übrigen Theil der Halle, sowie die durch Fenster-einlässe in einen hellen geschlossenen Raum verwandelte Galerie, die die Gessig-lichter der Ausstellung aufstellen ist, welches die staunvoll von Eingang sind sich Gessig, Enten und Zuchtfrüher. Sämtliche Räume sind gut erleuchtet und ventilirt, jedoch eine bequeme Freigang des ausgefallenen Gessig-lichter möglich und auch der Aufenthalt in der Ausstellung ein angenehmer ist. Die Besucher haben bereits ihre höchste Thätigkeit begonnen, deren Ergebnisse heute nachmittag zu erwarten sind. Der Be-zuch der Ausstellung, welche nur bis einschließliche Montag währt, kann nur dringend empfohlen werden.

— Beim Kaiserlichen Botanikum beantragte die Firma Andreas Haaberg hier die Ertheilung eines Patentes an eine „Schmerzpumpe mit veränderbarem Hub“ (M. 47 Nr. 11,646).

— In einer Maschinenfabrik an der Werbergerstraße kam gestern nachmittag ein Schlofferleichen empfindlich zu Schaden. Durch die Anschlagung einer Gewissen innerhalb der Werkstätte, welche infolge des Instrumenten von keiner Zeit und drang dem banehen stehenden Vertheilung lief in den linken Unterarm. Infolge der-heraus eines großen Blutergusses trat eine heftige Blutung ein. Der Verletzte mußte der hiesigen Klinik angeführt werden.

— In dem benachbarten Weizen wurde am Mittwoch ein beobachteter Wanderer, der sich noch bis in den Ort geschleppt hatte, in schiffsfähigen Zustande aufgehoben. Der Ungeheure hatte das Meuschenfelle verloren, und daselbst ist ihm auch der hiesigen Klinik, wofür er gestern gebracht wurde nicht zurückgeführt. In vergangener Nacht ist er in der Nacht verstorben. Es wurde in der Berlin des Mannes der 56 jährige aus Nürnberg gebürtige Fleischer August M. o. r. ermittelt. Zuletzt, vom Oktober bis Ende des Monats d. J. hatte derselbe in dem Orte Euz in Arbeit ge-tausen.

**Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvordruden-Versammlung Montag den 15. Febr., nachmittags 4 Uhr.**

- Öffentliche Sitzung.
1. Anbringung von Doppelentwürfen an den Dienstwohnungen der Direktoren des Gymnasiums und der Realhöfen.
  2. Aufstellung einer Einnahme- und Ausgabe-Rechnung.
  3. Einsetzung einer Einnahme- und Ausgabe-Rechnung.
  4. Festsetzung der Entschädigung für Grundbesitzer zur Großen Steinbock.
  5. Herstellung eines schmiedeeisernen Tores für den Schmeer-treuehaken des Rathesleutenhauses.
  6. Einsetzung des Stadtrathes für die Anstalt-Einnahme.
  7. Beschaffung einer Kabinenloke für den Schloffer- und Schloffer.
  8. Einsetzung der Zwangsenteignung für Grundbesitzer zur Großen Steinbock.
  9. Einsetzung der städtischen Gasanstalt für 1892/93.
  10. Besch. für das Stadtbudget für 1892/93.
  11. Besch. der Gosselader-Verwaltung für 1892/93.
  12. Einsetzung eines Vergleches.
  13. Verkauf beschlagnahmter Gegenstände.
  14. Anstellung eines Polizeibeamteten.
- Der Stadtvordruden-Vorsteher  
F. W. W. Dittenberger.



Stadt-Theater.

Damiet.

Traversier in 5 Akten von Shakespeare.

Wir haben uns gelegentlich der Domestizierung der Romaner...

Von den übrigen Rollen waren, mit Ausnahme des Claudius...

Experimentvorträge von Gustav Amberg.

Am kleinen Saale der Kaiserstraße begann gestern Abend...

Eine Reihe der gestern angestellten physikalischen Versuche...

Die Hermonische zeigte die verschiedenen Wärme der einzelnen...

Universitäts-Nachrichten.

Jena, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) In der Ministerialvorlage...

Wissenschaft. Ausk. Literatur.

In Greifswald hoch dieser Tage ein um die Naturwissenschaften...

Gerichtsverhandlungen.

Am 12. Febr. 1891 hat der Schwurgerichtsausschuss...

Ingen verurtheilt der Prozess unter Annahme mildernder Umstände...

Leipzig, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) Das Reichsgericht...

Frankfurt a. M., 11. Febr. Vor hiesiger Strafkammer...

Göttingen, 10. Febr. Der Schüler des Programmstudiums...

Provinzial-Nachrichten.

Mittelsberg, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) Heute wurden die zu...

Erfurt, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) Auf dem hiesigen Thüringer...

Magdeburg, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) Gestern Abend stürzte...

Den nachbenannten Offizieren ist die Erlaubnis zur Anlegung...

In der im November 1891 in Berlin abgehaltenen Turnlehrer...

Greif, 11. Febr. (Orig.-Mitth.) Ein junges Mädchen aus...

plötzlich in einem Gasthose zu Bamberg. Ein junger Töchter...

In der letzten Sitzung des Gemeindefusses zu Gerabronne...

Die Steine, die, berichtet, der Kriegereigenen in...

In Göttingen verließ der Kaiser B. nach einem Besuche...

In dem städtischen Theater des Tetra Wolfenbüttel wurde...

In Gießen hat sich ein Spar- und Hilfsverein, ein...

Die städtischen Behörden von Chemnitz vereinbarten...

Aus dem Leserkreise.

Alters- und Invaliditätskassen. G. M. S. In jede vorrichtigste Kasse...

G. S. in Erfurt. Ihre Frage, ob es möglich ist, daß...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Kaiser-Bazar-Aktiengesellschaft in Konkurs. Im Anschluß...

Den nachbenannten Offizieren ist die Erlaubnis zur Anlegung...

Leipzig-Bank. Nach dem Geschäftsbericht für 1891 betrug...

Zur Großen Eingang von Neuheiten in den Abteilungen für Kleiderstoffe und Mädchen-Confection. J. Lewin, Halle, Saale.

